



Bundesverband
ev. Ausbildungsstätten für
Sozialpädagogik

Bundesarbeitsgemeinschaft
kath. Ausbildungsstätten für
Erzieherinnen und Erzieher

Bundesarbeitsgemeinschaft öffentlicher und
freier nicht konfessionell gebundener Ausbil-
dungsstätten für Erzieher/innen

Gemeinsame Vertretung der Bundesverbände der Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik

www.bea-online.de

www.bagkae.de

www.boefae.de

31. Oktober 2011

Reaktion auf die „Ausführliche Stellungnahme von GründungsteilnehmerInnen des Studiengangstags Pädagogik der Kindheit zu aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Ausgestaltung des DQR“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Datum vom 2. September 2011 haben Sie eine Stellungnahme des Studiengangstags Pädagogik der Kindheit mit der Aufforderung erhalten, die Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher künftig differenziert nach Ausbildungsort dem entsprechenden DQR-Level zuzuordnen – konkret: Fachschulausbildung zu Level 5 und Hochschulausbildung zu Level 6.

Als „Gemeinsame Vertretung der Bundesverbände der Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik“ vertreten wir weit über 400 Fachschulen und Fachakademien für Sozialpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. An ihren Einrichtungen schließen jährlich über 17.000 Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher ihre Ausbildung als sozialpädagogische Fachkraft ab. Da wir diese Positionierung des Studiengangstags Pädagogik der Kindheit nicht teilen, widersprechen wir dieser Forderung entschieden!

Natürlich unterstützen wir alles in obiger Stellungnahme Gesagte zur erfolgten und weiter notwendigen Professionalisierung von Pädagoginnen und Pädagogen im Feld der frühen Kindheit und über dieses Feld hinaus. Auch bejahen wir ausdrücklich die Einschätzung, dass die Ausbildung „auf lange Sicht größten Teils auf Fachschulniveau“ verbleiben wird.

Der Grund hierfür ist allerdings nicht allein in den fehlenden Ressourcen der Hochschulen zu sehen, sondern vor allem in der Gleichwertigkeit beruflicher Bildung. Selbstverständlich leisten Hochschule und Fachschule/Fachakademie nicht Gleiches! Jedoch sind beide Bildungswege in Ihrer spezifischen Andersartigkeit vom Ergebnis her gleichwertig.¹

Dies legt auch der Gemeinsame Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.09.2010, Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz vom 14.12.2010) nahe. Dort heißt es: „Darüber hinaus soll der Orientierungsrahmen die Anrechnung von an Fachschulen erworbenen Qualifikationen auf ein Hochschulstudium und umgekehrt ermöglichen“ (S. 6).

Dabei ist die Definition von „Gleichwertigkeit“, die Johanna Gebrande in Ihrer WiFF-Expertise 17 mit dem Titel „Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) im Lichte fach- und bildungspolitischer Stellungnahmen“ als Grundlage der Diskussion festhält, von entscheidender Bedeutung. Dort heißt es: „Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung macht deutlich, dass Qualifikationen, die auf beruflichen und hochschulischen Bildungswegen erworben wurden im Hinblick auf das erreichte Lernniveau gleich bewertet werden können, obwohl sie im Bezug auf die Inhalte nicht gleichartig sind, also erhebliche Unterschiede aufweisen können.“²

Die in der Stellungnahme des Studiengangstags Pädagogik der Kindheit in vier Schritten vorgebrachten Argumente beziehen sich einerseits auf die Professionalisierungsbestrebungen und andererseits auf die Struktur des Bildungssystems. Auf beiden Ebenen werden wichtige Fragen gestellt und richtige Probleme beschrieben, die allerdings – zumindest aus Sicht der Fachschulen/Fachakademien – an den bestehenden Bildungsstellen bearbeitet werden können. Eine wie von den Hochschulen geforderte unterschiedliche Einstufung auf Level 5 und Level 6 führt in dieser Sache nicht weiter und wäre – wie oben dargestellt – nicht angemessen. Es geht nicht um eine „Gleichstellung“ (Stellungnahme der Hochschulen, S. 8), sondern um die Feststellung einer Gleichwertigkeit bei Anerkennung der jeweiligen Andersartigkeit.

Die Fachschulen/Fachakademien sind davon überzeugt, dass es für die Weiterentwicklung des Berufsfeldes notwendig der Kooperation von Fachschulen/Fachakademien und Hochschulen bedarf. Dies ist bereits im November 2010 im Rahmen einer bundes-

¹ vgl. u.a. <http://www.bundesrat.de/DE/gremien-konf/fachministerkonf/wmk/Sitzungen/08-12-15-16-WMK/08-12-15-16-bericht-3-2,templateld=raw,property=publicationFile.pdf/08-12-15-16-bericht-3-2.pdf> und http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=wiff%20qualifikationsprofil&source=web&cd=6&ved=0CDwQFjAF&url=http%3A%2F%2Fwww.weiterbildungsinitiative.de%2Fuploads%2Fmedia%2FWiFF_Kooperationen_1_Qualifikationsprofil_Internet.pdf&ei=y_ijToCFDMO7hAfCmZzGBA&usg=AFQjCNFIntc9Nb43iLm1ek1NqSV1bgD3eg : hier besonders S. 12: „Im Qualifikationsprofil „Frühpädagogik“ – Fachschule wird durch die detaillierte und differenzierte Darstellung der fachlichen und humanen Kompetenzen und durch ihre Zuordnung zu den verschiedenen Prozessschritten pädagogischen Handelns der fachliche Begründungszusammenhang für die Zuordnung zum Niveau sechs aufgezeigt.“


² In: [http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=der%20deutsche%20qualifikationsrahmen%20\(dqr\)%20im%20lichte%20fach-%20und%20bildungspolitischer%20stehungnahmen&source=web&cd=2&ved=0CCMQFjAB&url=http%3A%2F%2Fwww.weiterbildungsinitiative.de%2Fuploads%2Fmedia%2FWiFF_Expertise_Nr._17_Johanna_Gebrande_Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen.pdf&ei=wfuJtspC0beEB66btN8E&usg=AFQjCNGHfuFwhC_sE_Wo1sKiyRLYCB4SIg](http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=der%20deutsche%20qualifikationsrahmen%20(dqr)%20im%20lichte%20fach-%20und%20bildungspolitischer%20stehungnahmen&source=web&cd=2&ved=0CCMQFjAB&url=http%3A%2F%2Fwww.weiterbildungsinitiative.de%2Fuploads%2Fmedia%2FWiFF_Expertise_Nr._17_Johanna_Gebrande_Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen.pdf&ei=wfuJtspC0beEB66btN8E&usg=AFQjCNGHfuFwhC_sE_Wo1sKiyRLYCB4SIg), S. 21.

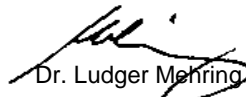
weiten Tagung unter der Schirmherrschaft der Robert-Bosch-Stiftung formuliert worden:
„Aufs Ganze gesehen wird es zukünftig um ein produktives und konstruktives Miteinander im multiprofessionellen Orchester der Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte gehen, im Ganzen eben um eine hohe Klangqualität.“³

Eine offizielle, sachlich gut begründete Einstufung auf Augenhöhe (Level 6) beider Protagonisten ist diesem produktiven und konstruktiven Miteinander sicher förderlich!

In diesem Sinne widersprechen wir hiermit der „ausführlichen Stellungnahme von GründungsteilnehmerInnen des Studiengangstags Pädagogik der Kindheit zu aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Ausgestaltung des DQR“ und plädieren für eine Einstufung der Fachschulen/Fachakademien auf Level 6.

Mit freundlichen Grüßen


Norbert Göttker-Plate
BeA


Dr. Ludger Mehring
BAG KAE


Dorothee Schnepfer-Leuck
BöfAE

³ So Manfred Müller-Neuendorf in: Perspektiven zur Qualifizierung sozialpädagogischer Fachkräfte - Der pädagogische Blick – Vortrag auf der Kooperationstagung Fachschulen 2015 - Sozialpädagogische Kompetenzzentren mit Vernetzungsqualitäten, in:
http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=boschstiftung%2025.11.2010&source=web&cd=1&ved=0CCEQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.bosch-stiftung.de%2Fcontent%2Flanguage1%2Fdownloads%2FFachtagung_Vortrag_Dipl.Paed._Manfred_Mueller-Neuendorf.pdf&ei=nQykTvKtBZGwhAf_jN3QBA&usg=AFQjCNFtku7NoVOruTHztCFZDbfDG7sPYg, S. 21.